Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 78 (1991)

Heft: 1/2: Industriebrachen = Jachères industrielles = Industrial fallow land

Rubrik: Architekturmuseen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

St.Gallen, Kunstmuseum

Ilona Ruegg – Die Ränder der Gegenwart 26.1.–24.3.

St.Gallen, Museum im Lagerhaus Emil Graf (1901–1980). Die naiven Maler sterben aus. bis 9.2.



Emil Graf (1901-1980), Matrosen, 1972

St.Gallen, Sammlung für Völkerkunde

Malerische Reise durch Indien 1786–1794. Aquarelle von Thomas und William Daniell bis 10.2.

Solothurn, Kunstmuseum

Power and Gold – Schmuck aus Indonesien, Malaysia und den Philippinen bis 30.4.
Die neuere Sammlung bis 7.4.
Arbeit an Dokumentarfilmen.
2 Beispiele.
23.1.–3.3.

Stuttgart, Galerie der Stadt Fritz Winter – Gemälde 1925–1973

bis 3.2.

Stuttgart, Staatsgalerie

Giuseppe Maria Crespi bis 24.2.

Ulm, Ulmer Museum Konkrete Kunst. Die Sammlung Gomringer aus dem Museum für konkrete Kunst Ingolstadt bis 26.1.

Warth, Kartause Ittingen Francisco di Goya – Radierungen

Albert Welti – Grafische Blätter bis 27.1.

Washington, National Gallery of Art Paul Strand – Photographs bis 3.2.

The Art of Glass – Masterpieces from the Corning Museum bis 17.3.
Anthony van Dyck

bis 24.2. Eva/Ave. Women in Renaissance and Baroque Prints bis 29.4.

Wien, Hermes-Villa

Erotik – Versuch einer Annäherung bis 24.2.

Wien, Künstlerhaus

Zaubertöne – Mozart in Wien 1781–91 bis 15.9

Winterthur, Kunstmuseum

Geschichte des Kunstvereins Winterthur bis 27.1. Das gloriose Jahrzehnt. Französische Kunst 1910–1920 aus Winterthurer Besitz

Zürich, Kunsthaus

Giovanni Segantini (1858–1899) Ferdinand Hodler – Frühe Zeichnungen bis 3.2. La mamma a Stampa. Annetta – gesehen von Giovanni und Alberto Giacometti bis 24.2.

Zürich, Museum Rietberg

Tibet. Eine Reise nach Innen. Eine Ausstellung des Klösterlichen Tibet-Institutes in Rikon mit Fotos von Peter Grieder bis 17.3.

Architekturmuseen

(Ohne Verantwortung der Redaktion)

Basel, Architekturmuseum Architektur für die Nacht: Kino-Architektur bis 27.1.

Bordeaux, arc en rêve

Brochet-Lajus-Pueyo, Epinard Bleu, Bertrand Nivelle, Eric Raffy 1.2.–7.4.

Frankfurt, Deutsches Architekturmuseum

Konstantin Melnikow bis 10.2.

Berlin Morgen. Ideen für das Herz einer Grossstadt 25.1.–24.3.

Gent, Stichting Architekturmuseum, Huis Gruuthuuse

Junge Architekten aus Flandern bis 17.2.

Helsinki, Finnisches Architekturmuseum

Santiago Calatrava bis 24.2.

Lausanne, Ecole Polytechnique Fédérale

Aspects de la réalité constructive en bois.

Brésil: José Zanine et son œuvre Suisse: Recherche et promotion bis 22.2.



José Zanine: Structure d'une maison à Brasilia,

Paris, Centre Georges Pompidou Jean Prouvé

bis 28.1. Josep M. Jujol bis 25.2.

bis 27.1.

Pontresina, Galerie Nova Günter Behnisch, Architekt, Stuttgart

Venezia, Galleria di Architettura Aldo Rossi – Hotel Fukuoka a Tokyo bis 17.2.

Zürich, ETH Hönggerberg

Die Eindhovener Schule. Eine Warnung vor einer selbstgenügsamen Rezeption der Moderne 1.2.–14.3.



Wohngebäude Droogbak, Amsterdam, 1986–89. Architekt: Rudy Uytenhaak

Frei Otto – ohne Nachfolge?

Abschiedsvorlesung von Prof. Dr. h.c. Frei Otto

In dem von ihm 1964 gegründeten Institut für Leichte Flächentragwerke, berufen von der Fakultät für Bauingenieurwesen der Universität Stuttgart, am Internationalen Kolloquium «Zwischen Forschung und Baukunst», Sept. 1990.

Unter den vielen anregenden Symposien und Kolloquien, die in diesem Haus, dem Prototyp des Zipfelzeltes (Seilnetzhängekonstr.), das der deutsche Pavillon der Weltausstellung von Montreal, (1. Wettbewerbspreis F.O.) als variierendes Multiple verwendete, stattfanden, war dieses das thematisch am weitest gespannte, offenste. Es schloss, ausser der Darstellung einer grossen Zahl verschiedenster, in aller Welt durch Schüler oder Freunde Frei Ottos projektierter oder ausgeführter Leichter Flächentragwerke und ausser den hier viel studierten Ouerverbindungen zur lebenden Natur, auch allgemeinere Bauprobleme, wie demontable Betonkonstruktionen, nicht aus. Oder Fragen der ästhetischen Gestalt an sich, die ein Mathematiker aus Sofia sowie ein Musikwissenschafter aus Leipzig behandelten. Letzterer wies auf sich entsprechende Zahlenproportionen in mittelalterlicher Komposition und Baukunst hin, die Bruckner dann im Barock intuitiv anwandte. Dass die ondulierende Linie oder Kontur schon im Mittelalter als die schönere empfunden und bezeichnet wurde als die Gerade, fand Rainer Graefe. Aber auch Phantastisches durfte zu Wort kommen: «Von der industriellen zur biologischen Gesellschaft mit Pflanzen.» Um diese These kreisten zwei Bio-Architekten. Neue Konstruktionen liessen die Modelle eines Künstlers aus geraden oder geschwungenen, flächenbeschreibenden gespannten Fäden erahnen. Eine ausgezeichnete, zusammenfassende Betrachtung über «Das Tragwerk in der Geschichte der Architektur» durch Professor Stefan Polonvi (Köln, Berlin) wies der Arbeit Frei Ottos den ihr gebührenden, hohen Platz zu und schloss das Kolloquium

Er selbst spannte in seiner Abschiedsrede, umringt von einer immensen, z. T. von weither angereisten, Zuhörerschar, den Bogen vom